

# Zukunftssicher und unabhängig von allen Sparzwängen

Vor zehn Jahren wurde die Stiftung Evangelische Kantorei Iserlohn mit einem großen Fest und viel Gesang gegründet



**Henning Scherf (re.) hielt die Laudatio beim Stiftungsfest vor zehn Jahren, Peter Stuberg war Vorsitzender des Stiftungsrates.** ARCHIVBILD: JOSEF WRONSKI

**S**ingen ist ein Lebensmittel“, hat Dr. Henning Scherf am 26. Januar 2011 in der Obersten Stadtkirche verkündet. Dass derzeit alle Chöre Deutschlands verstummen und alle Sängerinnen und Sänger notgedrungen auf dieses Lebensmittel verzichten müssen, wird dem ehemaligen Bürgermeister Bremens und Präsidenten des Deutschen Chorverbandes kaum gefallen. In dieser Eigenschaft war er damals vor zehn Jahren in Iserlohn, und anders als heute durfte er das Singen zusammen mit der Kantorei in vollen Zügen feiern. Grund war damals die Gründung der „Stiftung Evangelische Kantorei Iserlohn“.

Mit einem großen Gründungsfest, bei dem alle Chöre der Kantorei zu hören waren und Scherf die

Laudatio hielt, einem Stiftungsrat unter Vorsitz von Pfarrer Peter Stuberg und einem Startkapital von 10.000 Euro wurde die Stiftung damals aus der Taufe gehoben.

## **Ausschüttungen kommen der Arbeit schon jetzt zu Gute**

Das Kapital ist inzwischen auf mehr als 200.000 Euro angewachsen – womit der heutige Beiratsvorsitzende Dr. Jochen Droste durchaus zufrieden ist. „Wir sind auf einem guten Weg“, sagt Droste, der als Zielmarke eine Million anpeilt. Corona sei aber auch hier spürbar. Die Kurve hätte zuletzt durchaus steiler sein können. Gerne hätte er schon jetzt die 250.000 vermeldet. Aber Corona verhindert die persönliche Ansprache und macht wie in allen auf

Spenden angewiesenen Bereichen die Werbung schwer.

Ein möglichst solider Sockel wäre wünschenswert, weil das Ziel der Stiftung ein langfristiges ist: Die Zukunft der Kantorei und ihre materielle und personelle Ausstattung soll unabhängig von allen finanziellen Sparzwängen von Kirchen und Gemeinde gesichert werden.

Trotz des ungünstigen Zinsniveaus profitiert die Kantorei aber schon jetzt von den Ausschüttungen, mit denen bereits mehrere große Konzertprojekte, Chorrauschen und die neue Setzeranlage für die Schuke-Orgel in der Obersten Stadtkirche finanziert wurden. Zuletzt hat die Kantorei auch ein Netto von dem Stiftungsgeld erwirtschaftet.